

Ehrensolarpreis

für e. Bundespräsident
Adolf Ogi

Als Bundesrat und Energieminister gewann Adolf Ogi am 23. Sept. 1990 die wichtigste Volksabstimmung für eine sichere und effiziente Energieversorgung mit mehr erneuerbaren Energien. Mit der Übernahme des Patronats für den Schweizer Solarpreis 1990 half Adolf Ogi entscheidend mit, eine neue und saubere Energieepoche für alle einzuleiten. Darauf lancierte er mit dem Bundesrat das Programm Energie 2000. Das Parlament kürzte die Mittel massiv, doch Ogis Wille war ungebrochen, sein Engagement legendär. Er findet die richtigen Worte und kämpft mit Herz und Verstand für die Sache. Ogi begeistert die Menschen, liebt sie, und das spüren sie. Ebenso engagiert war auch Ogis Einsatz für die neuen Alpentransversalen (NEAT). Ende 2000 trat Bundespräsident Ogi zurück. Doch sein Werk für erneuerbare Energien und einen CO₂-freien öffentlichen Verkehr bildet das wichtigste Fundament für eine freie und energetisch unabhängige Schweiz. Dafür verdient Adolf Ogi den Ehrensolarpreis 2015.

Adolf Ogi, e. Bundespräsident

Auf die Anfrage, ob er als Bundesrat und Energieminister das Patronat für das Projekt «Solar 91 – für eine energieunabhängige Schweiz» mit dem Schweizer Solarpreis übernehme, damit die Schweiz zur 700-Jahr-Feier 1991 gemeinsam 700 Solaranlagen bauen könne, sagte Adolf Ogi spontan zu. Mit und dank ihm übernahmen auch die Vertreter der Kantone und Gemeinden mit den Spitzen der Sozialpartner, wie dem Schweizer Gemeindeverband, dem Schweizer Gewerkschaftsverband und dem Schweizer Gewerbeverband, das Patronat. Als Energieminister und Bundesrat verfasste Ogi auch das Vorwort des 200-seitigen «Solarhandbuchs».

Frei nach A. Schopenhauer wurde die Solarenergie zuerst belächelt, dann im Jahr 2000 die Solarinitiative inkl. Bundesratsvorlagen für mehr Effizienz und erneuerbare

Energien mit einer Millionenkampagne bekämpft. Doch Energieminister Ogi liess sich nicht beirren. Auch bei starkem Gegenwind setzte er sich vehement für die erneuerbaren Energien ein. Am 31. August 2000 besuchte er auch das in 22.5 Stunden erstellte «Solarhaus Bundeshaus» auf dem Bundesplatz.

Heute sind alle mehr oder weniger für die Solarenergie. Solare PlusEnergieBauten, solarbetriebene Elektrofahrzeuge und der öffentliche Verkehr sind in Mode. Das Fundament und das Vertrauen für diese neue Epoche, welche die Schweiz bis etwa 2050 von den fossil-nuklearen Energien befreien kann, verdanken wir auch dem grossen Engagement eines Mannes – Adolf Ogi, und dafür erhält er den Ehrensolarpreis 2015.

Zur Person

1942	Geboren in Kandersteg/BE Handelsdiplom an der École supérieure de commerce in La Neuveville, Besuch der Swiss Mercantile School in London
1963-1964	Leiter des Verkehrsvereins Meiringen-Haslital
1969-1975	Technischer Direktor Schweizerischer Skiverband (SSV)
1971-1983	Vizepräsident des Welt- und Europakomitees der Fédération internationale de ski (FIS)
1972	Grösste Erfolge und Goldmedaillen mit der SSV an der Winterolympiade: «Ogis Leute siegen heute!» in Sapporo/JPN.
1975-1981	Direktor Schweizerischer Skiverband (SSV)
ab 1978	Mitglied der Schweizerischen Volkspartei (SVP)
1979-1987	Eintritt in den Nationalrat
1981	Generaldirektor und Mitglied des Verwaltungsrates der Intersport Schweiz Holding AG, Ostermündigen (BE)
1984-1987	Präsident der SVP
1987	Wahl in den Bundesrat
1988	A. Ogi übernahm das Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartement (EVED)
1992	Ehrenbürger von Kandersteg
1993/2000	Bundespräsident
2000	Europäischer Solarpreis für Bundespräsident A. Ogi
1995-2000	Chef des Eidgenössischen Militärdepartements EMD (Eidgenössisches Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport VBS)



1



2

1 Bundespräsident und Energieminister Adolf Ogi anlässlich der 10. Schweizer Solarpreisverleihung am 31. August 2000 in Flums mit Kurt Köhl, Direktor Flumroc (rechts).

2 Bundespräsident Adolf Ogi besuchte und begrüsst die Mitarbeiter der Flumroc AG anlässlich der Solarpreisverleihung im Jahr 2000 in Flums/SG.